

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sammlung Hans Thoma

Geleitwort zur Ausstellung "Badisches Land in Bildern"
(Ansetzungssachtitel von Bearbeiter/in)

Thoma, Hans

Karlsruhe, 1918 [Juli]

[urn:nbn:de:bsz:31-376193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-376193)

Die Ausstellungen sind sehr wertvoll in Bildern, was ich mir
 nicht schon denken. Es ist wunderbar das man das nicht
 man so häufig um sich hat für so wertvoll und schätzbar das man
 nicht weiß das es schon ist, und das man nicht weiß warum das
 frugere demnach nicht oder mit der Zeit so vorzugehen. Das oft nicht
 man nicht im Bilden was schon ist, und es ist ein Wunder das man
 schenken, so besonders auch die Kunstwerke. — Man schenkt so die
 für die Kunst der Kunstwerke das die Kunstwerke nicht nicht
 nicht besonders nicht nicht. — Es ist nicht man die Kunst
 zum Bilden nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht

Das diese Kunstwerke sind sehr wertvoll und ich bin sehr glücklich
 zu sein, das ich die Kunstwerke nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht

Das die Kunstwerke sind sehr wertvoll und ich bin sehr glücklich
 zu sein, das ich die Kunstwerke nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
 nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht

gungenen Fortschritt - So fortan eine sehr bewährte Methode wie sie
 können freudvolligen Aufstiegs zu werden - aber wo ist die
 Stimmung und Ihre mich für mich sei: Wissen Sie aber diese Maßgabe
 die höchste Grundstufe ist die ich bei all meinen Reisen gesehene
 haben? Ich habe Sie nicht wenig voll und diese wo werden
 liegen um Anatomie oder auch Geologie und eines Dichters oder
 andere Kunst, in Worwangen oder Leuningerhaus in Göttingen. - und
 die Kunst ist: Die höchste Grundstufe die ich gesehene ist die
 Danks dem Landmann die Regie für unter mich Gesehene.
 Das habe Gott weißt nicht was er ist, aber das ist ein
 bei mir, und es ist möglich das er mich für einen Fortschritt zu
 sieht - Das ist die ich gesehene das er mich nicht als ein
 hängen wollen - Ich habe für mich das ich eine Person habe,
 das dort für mich einen Fortschritt ist. - Ich habe ein Gefühl das
 ganze seine Regie mit Gesehene der Fortschritt ist
 Leuningerhaus Göttingen Regie für mich Gesehene und für mich das
 eines Fortschritt Göttingen dem ungeschicklichen Malerwischen Göttingen
 Ich habe ein Gefühl von Holz, das so als ob ich davon ungeschicklich
 Göttingen als ein ungeschicklich Göttingen und Göttingen mich ungeschicklich die
 Göttingen, das mich ich mich ungeschicklich werden können und so Göttingen ich
 das mich die ungeschicklich Göttingen und Göttingen Göttingen in Worwangen
 das Göttingen die Göttingen zu Göttingen ungeschicklich mich Göttingen
 ich, so das mich ich die Göttingen mich Göttingen mich Göttingen mich
 mich Göttingen. - Wissen Sie aber diese Maßgabe die ich gesehene
 in Göttingen mich Göttingen und Göttingen.

Göttingen Juli 1818. Göttingen

70 A 43

Die Ausstellung „Badisches Land in Bildern“ kann ich mir recht schön denken. Es ist menschlich, dass man das was man so täglich um sich hat für so notwendig empfindet, dass man nicht weiss, dass es schön ist und dies erst sieht, wenn Jemand mit Fingern darauf zeigt oder mit Strichen es vorzeichnet. Gar oft sieht man erst im Bilde wie schön etwas ist, sei es Mensch, Tier oder Pflanze, so besonders auch die Landschaft.- Man schlendert so dahin durch unser badisches Ländle den Alltag hindurch und macht sich nicht besonders viel daraus. - Erst wenn man die Sache zum Bild gestaltet sieht, kommt es uns zum Bewusstsein, sie wird erst durch das Erkennen schön. - Die Schönheit bildet sich nur im Bewusstsein. -

Statt diesen langen Erörterungen will ich eine kleine Geschichte erzählen wie auch ~~ich~~^{mir,} der ich doch mit ziemlich offenen Augen durch die Welt laufe, die Augen geöffnet wurden über die Schönheit einer Gegend, die ich schon lange, und wie man zu sagen pflegt, wie meine Hosentasche kannte.

Kam da vor vielen Jahren als ich noch in Frankfurt wohnte, ein österreichischer Graf zu mir ins Atelier, er war Kunstfreund, äusserst lebhafter mitteilbarer Erzähler und so kamen wir in gute Unterhaltung. - Er hatte auch viel zu erzählen, er war ein Weltreisender - und zwar hörte ich seinen Schilderungen aus Indien, Japan, aus Süd und Nord zu - er hatte eine gründliche Kenntnis und einen lebhaften Sinn für alle Schönheiten der Landschaften, die er gesehen hatte. - Er hatte eine sehr kräftige Stimme wie sie einem hochadeligen Oestreicher zukommt - aber er erhob die Stimme und schrie mich förmlich an: Wissen Sie aber auch, welches die schönste Landschaft ist, die ich bei all meinen Reisen gesehen habe? Ich sah ihn erwartungsvoll an und dachte er würde sagen am Himalaja oder auf Ceylon auf einem Südsee oder anderen Insel, in Norwegen oder wenigstens in Italien. - Da sagte er: Die schönste Landschaft, die ich gesehen habe, ist die Strecke vom Bodensee den Rhein hinunter nach Basel. Der Herr Graf wusste nicht woher ich war, war das Erstaunen bei mir, und es ist möglich, dass er ~~mich~~^{mich} für einen Frankfurter hielt. - Sonst hätte ich gemeint, dass er mir etwas liebenswürdiges sagen wollte. - Ich war förmlich stolz, dass ich ihm sagen konnte, dass dort herum meine Heimat sei. - Ich sah im Geiste das ganze schöne

Rheintal mit Konstanz, Schaffhausen, Waldshut, Laufenburg, Säckingen, Rhein-
felden, Basel und freute mich, dass unser badisches Ländle dem anspruchs-
vollen Weltreisenden Stand hielt. Ich hatte ein Gefühl von Stolz, fast so
als ob ich daran mitgeholfen hätte es zu machen. Zeichnen und Zeigen muss
man uns die Heimat, dass wir ihrer teilhaftig werden können und so hoffe
ich, dass auch die Ausstellung „Bilder aus Badischem Land“ in Mannheim
dazu beiträgt, die Erkenntnis zu fördern wie schön unsere Heimat ist, so
dass wir sie doppelt lieb haben und alle Opfer bringen, um sie zu schützen.
Möchte doch bald wieder der Friede einziehen in Deutschlands schöne Täler
und Höhen.

Karlsruhe, Juli 1918.

gez. Hans Thoma.